

Karoline Tschuggnall

Sprachspiele des Erinnerns

Lebensgeschichte, Gedächtnis und Kultur

Psychosozial-Verlag

Inhalt

| | |
|--|----|
| Danksagung | 7 |
| Einleitung | 9 |
| Erstes Kapitel | |
| Die Gegenwart der Vergangenheit. | |
| Zum Verhältnis von Gedächtnis, Sprache und Kultur | 23 |
| 1. »Bedeutung« als Schlüsselkonzept psychologischen Denkens | 27 |
| 2. »Memory talk« – wie Erinnerungen entstehen | 40 |
| 3. Der autobiographische Prozess | 56 |
| Zweites Kapitel | |
| Erinnern als kommunikative Praxis | 69 |
| 1. Gelebte und erzählte Geschichten | 71 |
| 2. Probleme des »narrativen Interviews«, Anmerkungen zu einer Forschungspraxis | 75 |
| 3. Zur gemeinsamen Konstruktion einer biographischen Erzählung | 81 |
| Drittes Kapitel | |
| »Ich« im autobiographischen Erzählen | 93 |
| 1. Der autobiographische Pakt | 95 |
| 2. Modus der Rede, Modus der Schrift | 98 |

3. »Ich« als deiktischer Ausdruck oder:
Was tue ich, wenn ich »ich« sage? 105
4. Die »These der doppelten Indexikalität« 115

Viertes Kapitel

Die anderen im autobiographischen Erzählen 127

1. »Intertextualität« und Lebensgeschichte 128
2. Zur Alltagspsychologie von »Wahrheit« und »Lüge« 142

Rück- und Ausblick 149

Anhang

- Transkriptionsregeln 156
- Kontextualisierungshinweise 157

Literatur 159